

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
König, Johann Friedrich  
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1769-30.12.1769

31. Oktober 1769

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48587-p0011-8

ist wohlthuyt, nur dasz erget als unter den  
 Klug. Prouis sagte so: Da man von ihm  
 von Eritlandt weg wußte, und Gott ihn  
 denn besandte. Man bröngte ihn, dasz Jesus 1 A  
 durch Jesum vorgebung des Bräuders  
 Gottes, hieße sie zu <sup>der</sup> Fortföhrung 2 D 46:7  
 und einige Voreigtheit vlangten, wöbry  
 man ihum das gurgultvil von ihum be-  
 zöngte. Man sagte ihm, dasz Gott auf  
 ihm sei, und wöigte sie, sie zu ihm zu  
 den. als man einen ein außlösi aub, legte  
 sie vöwäthlich ab, und ander abgewilt begerig  
 denuß. vofunand von einem Gantz einigen  
 Göttern zu gredet, wögen sie auf, wie von der  
 Landwärdigheit Gantz nach und nach vofur  
 zu stande. Einem sprach: voband ist ein  
 dasz als wußt zu vöwern. Man sagt: wie  
 die dener man sie selbst als Licht zöngt,  
 so auf Gottes vord. p. Einem nach dem  
 außlösi zu sie, und ein anderer begeret auch  
 sich, aber man sette nicht mehr bei. Gott  
 sei mit quädig und vöger mit!

Untervordung  
 mit Göttern

den 21. Octbr. Gantz sette einen auß mit  
 auf den markt der besten vöfere ein und andere  
 Untervordung mit sich von, aber sie waren  
 so gleichgültig und unerscham, dasz ob einem  
 wußt sie wögte. Sie wöchte einen zu  
 die Göttern. Sie diese Göttern in vöwflöndern  
 Monatsvöfere. Untervordungen mit Göttern auf  
 mit vöfere Brahmanen vögebt. In Saurapadi  
 stelte man einigen Sepays den füll d. Christ.  
 Aufs Erge außlöflich von. Sie bröngte, dasz





Sie nicht als ihre Auferweckung, Saffronbeurteilung  
 der Christlichen Religion abhalte. In Rommen  
 Poeddele wurde man den Dhaltsgriff besonders zu  
 das es die Fortkündigung und Abweisung so  
 es hätte, in Ungewissheit anstehend, wurde ihm  
 ein schmerzhaftes Gesicht auf den Hals gezogen. Er  
 schien bewegt zu sein. Seine von der Gem.  
 pagne Saluaren der alt und dabei aufmerksamen  
 wago, konnte wieder die Unwissenheit nicht aufhe-  
 bungen. Ein Priester aus Nagapattanam ließ  
 sich mehrere malen von dem Fortgenen und  
 magen überzeugen, und versuchte die Logen der  
 Fassung zu sehn. Nur einmal sagte er: Was ihr  
 von Christo sagt, das sagen wir von Kischnu,  
 s. S. i. Wischnu; als man ihm aber den großen  
 Unterschied zwischen diesen zweien götzern  
 und dem Heiligen Gotte, Christo, vorhielt  
 wurde er stille, und schien überzeugt zu  
 sein. Bei Befragung der Logen von der  
 Beschleunigung, als wollte man ihm besonders  
 was zu stellen was nötig hielt, wurde er  
 sehr bewegt und sagte: Es ist alles wahr,  
 wenn man eine Seele. Seine Brahmanes  
 sprachte man: wieviel ist der Gemet nicht wieder  
 schon laßten? Er: was? Das ist was bey:  
 Nun aber ist der gegen ein andern Nour  
 kommen, daß die Leute Brahmani \* stören.  
 Als der Kaufmann fragte, der einen andern  
 Anaben vinnodet, und was ein paar Anwesen  
 in Nagapattanam. p. Dinst wollte er, als von  
 Gott kommen, ausgehen. Man bezogt ihn aber

Coufer: Coutin:



Sagt der Truchsel in Mörder von Ausgangs; und  
 dass der dergleichen von ihm kommt. C.  
 Was die Anweisung in diesem Monat betrifft  
 so ist sie besonders gerichtet: Gegen die Mitter  
 dieses Monats hat die Negazit ein: In der  
 Nacht von den 11 auf den 12. haben wir ein  
 höchst heftiges Gewitter und starke Regen-Güsse.  
 Es schlug das Gewitter auf einen hohen Baum,  
 der nahe der Wohnung stand, und  
 stürzte ihn auf einen Ort. Der wasser-  
 wunden Güte Gottes in Christo, haben wir es  
 zu danken, dass es nicht in die Pulver-  
 Kammern der auf der andern Seite des  
 Grabens, in der Wohnung, selbst befandlich, ein-  
 geschlagen. Es sind jedoch noch zum öfteren stark  
 die Gewitter und zuweilen 7. auf weiff. 13.  
 dergleichen geschehen worden; allein diese sind nicht  
 so heftig als die vorhergehenden. Der Mann  
 der das heftigste Gewitter hatte den Feld-  
 bewerker, die Regen-Güsse aber blieben  
 das Land-Mann auf dem, und die durchgehende  
 Felder sind also auf und auf geschlagen,  
 und mit schlechten besetzt. Das auf dem blieben  
 der auf dem das heftigste Gewitter hatte selbst  
 Wunder geschehen, dass der Fluss bei der der wieder  
 wieder ansetzt und von dem angefüllt worden,  
 welches bei einem Mannes Alter in diesem Monat  
 nicht geschah, da es sonst nur in Junio  
 vorzufallen pflegt. Die reichliche Regen  
 wie auf gegen das Ende des Monats den 27ten  
 auf dem in der Wohnung geschah, den 27 und 29. da  
 haben wir ein starker Sturm, weil die Luft  
 sehr und einige Wolken am ihm kommen





Allen Gutes als den Tugend, welche uns in dem Welt  
 der Welterney, so zu dem Welt. So ist in  
 Serpentario, einem Standt zu leben. Ein vortrefflich  
 zu sein, das die in Madras und Paducheri  
 sich aufhaltende Astronomi, welche sonderlich  
 den Durchgang der Venus durch die Sonne  
 zu beobachten gewillt gekommen, den Versuch  
 der Planeten von 40. Graden bestanden haben.

## November.

Zurück zu Gutes  
 und Gutes.

Den 2<sup>ten</sup> Novbr. ist einer aus und aus dem  
 Perreiarischen Gefilde, das einige Leute, die  
 nunmehr und ziemlich davon gewarnt, hat  
 Nellen. Alle haben wieder anzuweisen, andern  
 zu zu nunmehr, als wenn dabei gesagt,  
 das, so leicht geschehe, weil der Nellen zu die  
 stes, und sich also in Fortsetzung von einem  
 der nunmehr anwird, als man ihnen  
 zu zu dem anfang, bis die Erde in, sondern  
 seit die Arbeit haben, und Gutes fleißig  
 zu, da man ihnen den Willen Gottes  
 zu ihrer Fortigkeit in der Summe anzeigt.  
 Gutes von dem Leben die Gutes kann  
 und zu zu dem, stille, Stunden, nach  
 ein Gutes zu sich, Gutes der Gutes  
 man nun in einem zu Perreiar gezeigt.  
 von dem Gutes eine Gutes Familie  
 und in Gutes kann Gutes man von  
 Gutes Gutes ein junges Gutes und ein  
 abgelebte Witterung, und das, so nun Gutes  
 Gutes Gutes nun Gutes, auf dem Gutes